

Ein Überführungstörn ins Mittelmeer

Im August 2009 wartete ein besonderer Törn auf uns: Eine Oyster 53 musste von Guernsey ins Mittelmeer überführt werden. Eine echte Herausforderung, da es durch den Englischen Kanal, die Biscaya, entlang der spanischen und portugiesischen Atlantikküste und durch die Strasse von Gibraltar zu einem Mittelmeerhafen gehen sollte. Außerdem stand der Törn unter einem gewissen Zeitdruck, da einige der Mitsegler wegen persönliche Verpflichtungen wieder pünktlich zu Hause sein mussten.

So fand sich die Crew am Freitag, dem 31. Juli früh morgens am Düsseldorfer Flughafen ein um bei schönstem Wetter über Gatwick auf die Kanalinsel Guernsey zu fliegen, wo wir das Boot übernehmen sollten. Die Crew das waren der Eigner Andreas, Klaus als Skipper, Winni und Hans, ein guter Freund von Klaus, der unter anderem bereits Kap Hoorn umsegelt hatte. Somit waren wir gut gerüstet für den Ritt, auf dem nur ein Stopp in Spanien eingeplant war.

Guernsey ist eine wunderschöne Insel, die zu besuchen sich lohnt, besonders auch mal mit dem Segelboot. Leider hatten wir nicht viel Zeit, mussten wir doch für unseren Törn das Boot vorbereiten und entsprechend bunkern. Da unser Boot im Außenhafen am Schwimmsteg lag, musste alles per Wassertaxi hin und her befördert werden. Doch alles klappte recht gut, so dass wir am Samstag Abend gegen 18:00 Uhr den Hafen von St. Peter Port Richtung Cap Finistere verlassen konnten.

Leider kam der Wind genau von vorne, so dass wir aus Zeitgründen die Maschine benutzen mussten. Bei unserer kleinen Crew half uns der „eiserne Steuermann“ ganz hervorragend, da wir nicht konstant Ruder gehen mussten. Zur Wacheinteilung ist zu sagen, dass wir tagsüber ohne feste Wachen segelten, nachts ab 22:00 Uhr jeweils mit 2 Personen 3 Stunden Wache gingen. Da wir über den ganzen Törn gutes Wetter hatten – von Flaute bis zu 5-6 Windstärken ohne Regen und meist mit Sonne – klappte diese Einteilung prima.

Nach den von Wetterwelt eingeholten Wetterprognosen sollte der Wind im Laufe der nächsten Tage von SW über W nach NW drehen (was er auch tat!), so dass wir in der Biscaya den Weg mehr Richtung Küste nahmen und toll segeln konnten. Die Biscaya zeigte sich von ihrer guten Seite und wir kamen am Donnerstag, dem 6. August gegen Nachmittag in Vigo, Spanien, an.

Nach den zollamtlichen Formalitäten, der Behebung kleiner Reparaturen und dem Auffüllen unseres Proviants ging es am Freitagabend weiter Richtung Süden an Spanien und Portugal vorbei. Der Wind stand ideal von halb bis raumschots und wir rauschten mit voller Fahrt die mächtigen Atlantikwellen hinab. Ganze Schulen von Delphinen begleiteten uns über Stunden und selbst ein paar Wale ließen sich blicken.

Als wir ums Cabo Sao Vincente segelten, schlief leider der Wind nach und nach ein und wir mussten die Maschine bis kurz vor der Strasse von Gibraltar zu Hilfe nehmen. Kurz vor der Einfahrt in die Strasse stand ein derartiger Strom gegen an, dass wir mit der Maschine kaum vorwärts kommen konnten. Doch mit dem Kentern

des Stroms kam wieder ein toller Segelwind mit bis zu 7 Windstärken auf, so dass wir in die Nacht hinein durch die Strasse von Gibraltar kreuzen konnten. Ein Erlebnis, von dem wir sicherlich noch lange zehren werden! Selbst Hans, der schon viel erlebt hat, sagte, dass diese Nacht zu den schönsten seines Seglerlebens zählt. Links Europa mit seinen Lichtern, rechts Afrika und dazwischen das Verkehrstrennungsgebiet mit den wie an einer Lichterkette aufgereihten Frachtern, Kreuzfahrern und was sonst noch alles durch die Meerenge gepresst wird.

Leider verließ uns am Ausgang der Strasse wieder der Wind und bei bleierner See musste wieder unser Motor herhalten. So erreichten wir am Montag, dem 11. August die Stadt Malaga, die für uns einen günstigen Hafen bereithielt und von der wir am Dienstag unseren Heimflug antreten konnten.

Andreas ist dann eine Woche später noch mal mit einer anderen Crew runter geflogen und hat das Boot weiter nach Palma de Mallorca überführt, wo es erst einmal für einige Zeit liegen bleibt.

Insgesamt gesehen war dieser Törn für uns ein tolles Erlebnis und auch mal eine etwas andere Herausforderung. Es war einfach Spitze !!!

(ks)

